

Lange Wege fordern das Leben im ländlichen Raum heraus

Die Ergebnisse der Online-Befragung des Thünen-Instituts und der Universität Göttingen zeigen: Mehr als die Hälfte der befragten Frauen leben in einer sehr ländlichen Region. Die Mehrzahl wohnt im eigenen Haus oder in einer eigenen Wohnung auf dem Betrieb. Dabei schätzen die Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben genau diese ländliche Wohnlage und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zusätzlich sind 60 % der Befragten ehrenamtlich in ihrer Region engagiert, z. B. in örtlichen Vereinen, in ihrem Berufsstand, in der Kirche sowie in Elternvertretungen oder Fördervereinen von Schulen und Kindergärten. Viele Frauen haben dabei besondere Aufgaben wie beispielsweise die Arbeit in Vorständen übernommen. Neben der Art des Betriebes hat auch die Region einen Einfluss auf die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen in landwirtschaftlichen Betrieben.

Element der Studie: Online-Befragung
Autorin: Susanne Padel

Weite Wege und Funklöcher

Auf dem Land zu wohnen, geht oft mit weiten Entfernungen, einer schlechten Anbindung ans Verkehrsnetz und einem schlechteren Zugang zum Internet einher. Die meisten Frauen, die an der Befragung teilgenommen haben, wohnen in sehr ländlichen (51%) oder eher ländlichen Regionen. Nur 10% kommen aus nicht ländlichen Regionen. Ländlichkeit wird hier anhand eines statistischen Index definiert, der Daten zur Siedlungsdichte, Landnutzung, Wohnraum und Erreichbarkeit von Zentren verbindet.⁶

»

Bei schlechter Anbindung an Bus oder Bahn werden die Frauen oft zum »Mamataxi«, da sie Kinder oder Angehörige der älteren Generation häufig zu notwendigen Terminen und zu Freizeitaktivitäten bringen müssen.

Die Teilnehmerinnen der Online-Befragung wurden gebeten, die Entfernungen zu wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu schätzen. Für jene Frauen, die außerbetrieblich arbeiten, ist der Arbeitsplatz im Schnitt mit 22,3 km am weitesten vom eigenen Zuhause entfernt. Ein Vorteil der Arbeit auf dem landwirtschaftlichen Betrieb ist da natürlich, dass der

Arbeitsplatz direkt vor der eigenen Haustür ist. Die Kinderbetreuung ist im Durchschnitt 3,7 km und die Grundschule 4,4 km vom Wohnort entfernt. Die Hausärztin oder der Hausarzt sind rund 6,3 km von den befragten Frauen entfernt. Je nachdem wo der Betrieb liegt, können die Anfahrtswege sehr unterschiedlich sein. Der Abschlussbericht der Kommission »Gleichwertige Lebensverhältnisse«⁷ gibt als Vergleichswert für den Status Quo für Deutschland 3,3 km für Grundschulen und 3,7 km für die Hausärztin bzw. den Hausarzt an. Die verschiedenen Anbindungen der befragten Frauen sind also etwas schlechter als im bundesdeutschen Durchschnitt, jedoch deutlich schlechter als in den besten Kommunen (20 in Deutschland).

Schlecht(er) angebunden?

Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen (57%) bewerten ihren Wohnort als »überhaupt nicht« oder »schlecht angebunden« an den Öffentlichen Personennverkehr angebunden. Nur 30% beurteilen ihre Anbindung als »gut« oder »sehr gut«, wobei Wohnorte in weniger ländlichen Kreisen erwartungsgemäß besser bewertet wurden. Bei schlechter Anbindung an Bus oder Bahn werden die Frauen oft zum »Mamataxi«, da sie Kinder oder Angehörige der älteren Generation häufig zu notwendigen Terminen und zu Freizeitaktivitäten bringen müssen. →

Welche Entfernungen legen die Frauen durchschnittlich in ihrem Alltag zurück?

Grundschule

n = 3755



57 %

der befragten Frauen bewerten ihren Wohnort als »überhaupt nicht« oder »schlecht« an den öffentlichen Personenverkehr angebunden.

Lebensmittelladen

n = 3972



30 %

beurteilen die Anbindung als »gut« oder »sehr gut«.

30

Hausärztin/Hausarzt

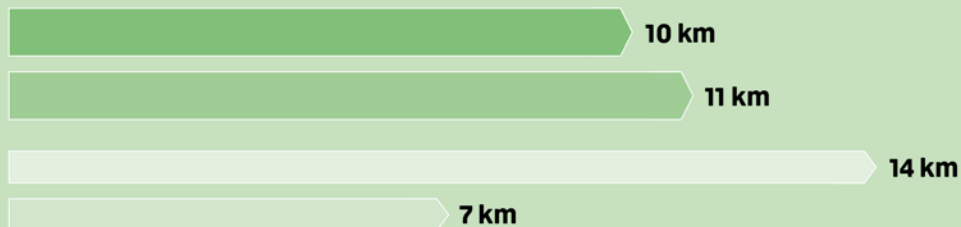
n = 4065



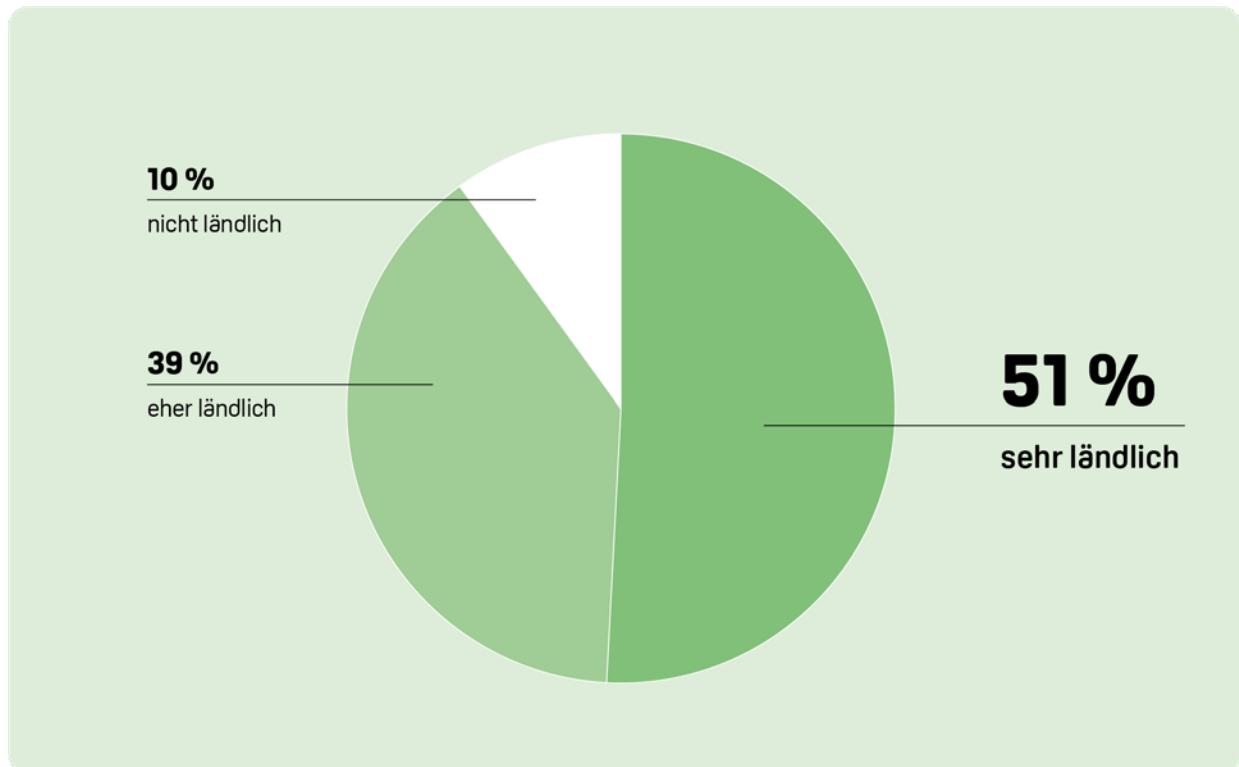
- Durchschnitt Deutschland (BMI 2019) ⁶
- Mittelwert über alle Befragten
- Teilnehmerinnen aus sehr ländlichen Region
- Teilnehmerinnen aus nicht ländlichen Regionen

Kinderärztin/Kinderarzt

n = 3687



Wie ländlich leben die befragten Frauen?



n = 4171 Teilnehmerinnen

Quellen: Eigene Erhebung, Online-Befragung 2020/2021, Zuordnung der Ländlichkeit nach dem Landatlas (2020)

31

Chancen der Digitalisierung

Die Digitalisierung wird als Chance für den ländlichen Raum verstanden. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings eine gute Internetverbindung. Frauen, die selbständig arbeiten, nutzen das Internet u. a. für digitale Werbung für ihren Betrieb, soziale Medien oder internetbasierte Dienste und Plattformen. Frauen, die abhängig beschäftigt sind, bewerten die Möglichkeit des Homeoffice als positiv, was aber auch die Gefahr von zusätzlichen Vereinbarkeitsproblemen bzw. Belastungssituationen birgt.

Ein leistungsstarkes Internet könnte zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum beitragen⁸. Auch die betriebliche Arbeit (z. B. Antragsbearbeitungen oder Tierbestandsmeldungen) wird durch ein funktionsfähiges Internet erleichtert.

Mehr als die Hälfte der befragten Frauen geben an, über einen schnellen Internetanschluss zu verfügen, während 43 % ihren Anschluss als langsam bewerten.

»

Ein leistungsstarkes Internet könnte zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum beitragen sowie die betriebliche Arbeit erleichtern.

Somit können bereits viele Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben die Chancen der Digitalisierung nutzen – u. a. zur Gründung eines Online-Versands, der Bewerbung der Betriebszweige oder auch für das Homeoffice. Es bedarf jedoch weiterhin einer aktiven und vielfältig gestalteten Förderung dieser digitalen Möglichkeiten – der Ausbau der Infrastruktur allein reicht nicht. Frauen in der Landwirtschaft sollten die Möglichkeit haben, Schulungen zu erhalten, sodass sie ihre Potentiale ausschöpfen und Risiken erkennen können – nur so kann zur Chancengerechtigkeit beigetragen werden. ●

Impressum

Herausgebende

Deutscher LandFrauenverband e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Georg-August-Universität Göttingen
Department für Agrarökonomie
und Rurale Entwicklung
Lehrstuhl für Soziologie
Ländlicher Räume
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für
Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Redaktionsleitung

Dr. Susanne Padel, Dr. Zazie v. Davier
und Imke Edebohls
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft
Bundesallee 63
38116 Braunschweig
T +49 531 5965102
Mail bw@thuenen.de

Gestalterische Konzeption, Korrektorat, Layout und Satz
NORDSONNE IDENTITY, Berlin
nordsonne.de

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
H. Heenemann GmbH, Berlin
Auflage: 4.500 Exemplare



Fotograf*innen

Fotoreihe »15 Frauen aus der Landwirtschaft«
@ Anna Tiessen

Teamporträts für das Thünen-Institut
@ Heidrun Fornahl

Teamporträts Universität Göttingen
@ David Jacobs, Benjamin Jenak, Sonja Rode,
Uta Sauer, Karsten Wicklow

Teamporträts für den dlV
@ Cathrin Bach, Marcus Müller-Witte

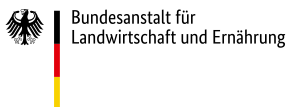
Förderung

Das Forschungsprojekt »Die Lebenssituation von
Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in
ländlichen Region Deutschlands – eine sozioökono-
mische Analyse« wird gefördert vom Bundes-
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

64



Projekträger



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesprogramm
**Ländliche
Entwicklung**